

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 5

Artikel: "Die Alternative heisst Totalverlust"
Autor: Rentsch, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

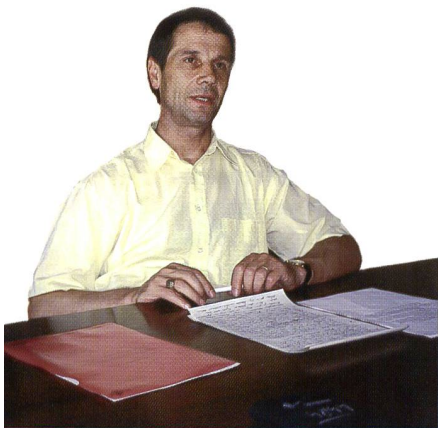
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Alternative heisst Totalverlust»

Als Politiker und aktiver Sportler beschäftigt sich der Schaffhauser Erziehungsdirektor Hans-Peter Lenherr in zweifacher Hinsicht mit der aktuell diskutierten Frage des Turnstundenobligatoriums. Die neue Fassung der bundesrätlichen Verordnung mit massvoller Flexibilisierung ist aus seiner Sicht der einzige Weg, um eine vollständige Streichung der verfassungsrechtlichen Kompetenz des Bundes zu verhindern.

Bernhard Rentsch

«Die Erziehungsdirektoren müssen im Vorfeld der Diskussion um den Finanzausgleich Ja zu diesem Kompromiss sagen.»



Hans-Peter Lenherr

Hans-Peter Lenherr ist promovierter Rechtsanwalt und seit 1992 Regierungsrat des Kantons Schaffhausen (Erziehung, Militär, Zivilschutz). Er ist Mitglied der ESK und Präsident der Kommission Schule und Bildung. Die sportlichen Hobbys umfassen Tennis, Laufen und Velo fahren.

Adresse: Erziehungsdepartement, Herrenacker 3, 8201 Schaffhausen.

Regierungsrat Hans-Peter Lenherr bezeichnet sich selber als Bewegungsmenschen und Sportfan – «wenn ich weniger verletzungsanfällig gewesen wäre, hätte ich wohl seinerzeit das Studium zum Turn- und Sportlehrer in Angriff genommen». Dem Vorsitzenden der Subkommission Schule und Bildung innerhalb der Eidgenössischen Sportkommission ESK und selber aktiven Sportler darf neben seiner politischen Erfahrung und dem entsprechenden Gespür mit Sicherheit eine grosse Fachkompetenz attestiert werden. Persönlich halte er das Drei-Stunden-Obligatorium für richtig und unverzichtbar, er anerkenne aber auch die Argumente der anderen Seite, insbesondere den stets grösser werdenden Spardruck. «Der Stellenwert des Sportes in der Schule ist allerdings nach wie vor sehr hoch. Ich glaube nicht, dass sich daran viel ändern wird.» Unbestrittene Tatsache sei, so der Schaffhauser Erziehungsdirektor, dass der Schulsport ein wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und einer harmonischen Gesamtentwicklung der Kinder ist. «Gesellschaftsrelevante Elemente wie Umgang mit Aggressionen oder Verlieren-lernen können geübt und angewandt werden.» Zudem dürfe auch die gesundheitspräventive Funktion des Sportes nicht ausser Acht gelassen werden.

Politische Lagebeurteilung

Die Diskussion im Rahmen der laufenden Vernehmlassung zur neuen bundesrätlichen Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport verlange al-

lerdings nach einer fundierten politischen Lagebeurteilung, so der Jurist Hans-Peter Lenherr: «Die neue Version mit der massvollen Flexibilisierung ist ein politischer Gegenvorschlag gegen die vollständige Streichung der verfassungsrechtlichen Kompetenz des Bundes. Der Kompromiss ist so vertretbar. Denn nur so kann man im Rahmen der Diskussion um den neuen Finanzausgleich eine gemeinsame Basis finden. Die Alternative heisst Totalverlust der Bundeskompetenz, was wohl für den Sport gravierende Folgen hätte.»

Ob denn nicht die Flexibilisierung zu einem noch folgenschwereren Umge-



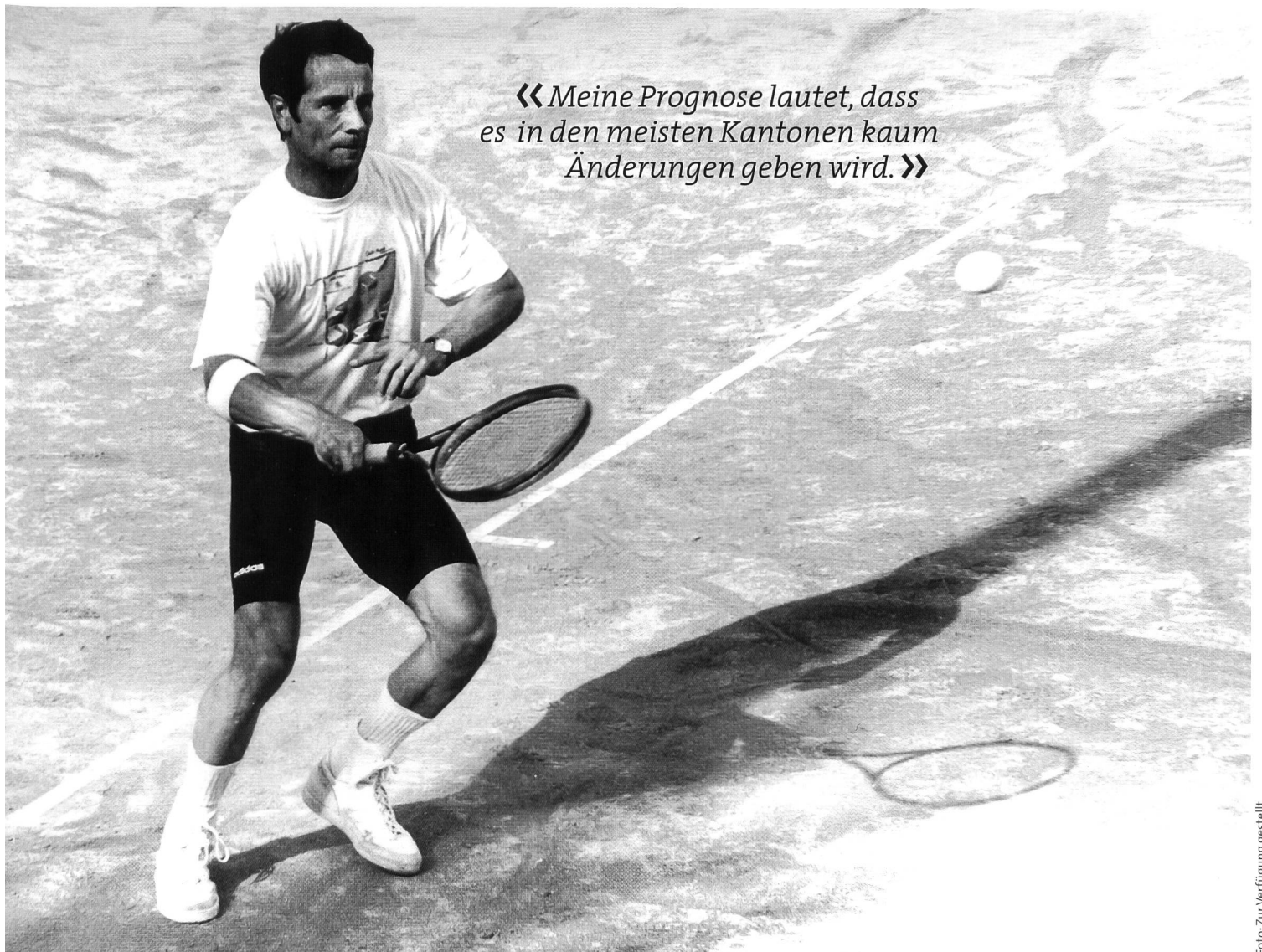


Foto: Zur Verfügung gestellt

hen der Vorschriften durch die Kantone führe? «Meine Prognose lautet, dass es in den meisten Kantonen kaum Änderungen geben wird. Allenfalls werden in den obersten Stufen Alternativangebote eingeführt. Aber ein von den Kantonen bewusst geförderter Abbau ist nicht zu erwarten.» Ausnahmen würden in diesem Punkt wie immer die Regel bestätigen: «Es gibt schliesslich bereits jetzt Kantone, welche sich nicht an die gesetzlichen Vorschriften halten. Das Problem dabei ist, dass der Bund keine Druckmittel als Sanktionen einsetzen kann. Weil keine Subventionen vorhanden sind, können diese auch nicht gestrichen werden. Nur damit würde man etwas erreichen. Das Beschreiten des Rechtsweges bringt in dieser Frage zudem nichts.»

Geschickter Schachzug

Mit der neuen bundesrätlichen Verordnung wird laut Hans-Peter Lenherr nicht

gegen, sondern taktisch geschickt für den Sport gekämpft: «Die Erziehungsdirektoren müssen im Vorfeld der Diskussion um den Finanzausgleich Ja zu diesem Kompromiss sagen.» Ein Privileg könne so mit minimen Abstrichen sichergestellt werden. «Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit meiner Amtskollegen für den Kompromiss ist. Dagegen hätte die bisherige Fassung der Bundeskompetenz bei vielen keine Chance.»

Hans-Peter Lenherr ist überzeugt, dass sich die Mehrheit der Turnunterrichtenden keine Sorgen machen muss. Wichtig ist aus seiner Sicht, dass die hohe Qualität des Unterrichtes beibehalten wird, was letztlich die beste Werbung für die eigene Position sei. «Wenn der Druck auf das Fach zu gross wird, steht die starke Sportlobby mit Sicherheit auf. Der Widerstand wird dann sehr gross sein.» Aus dieser Haltung der Stärke heraus soll aber mit objektiven Argumenten – oder eben unter Einbezug der angespro-

chenen politischen Lagebeurteilung – diskutiert werden.

Das Angebot ist qualitativ sehr gut

Hans-Peter Lenherr ist Erziehungsdirektor eines relativ kleinen Kantons, in welchem der Überblick über das Angebot möglich ist. «In unserem Schulsystem scheint mir der Turnunterricht gut verankert. Dies bestätigen mir auch die Rückmeldungen der eigenen Kinder. Natürlich haben alle Unterrichtenden mit Schwierigkeiten wie den grossen Unterschieden punkto Interesse, Begabungen oder körperlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Dies wird meiner Meinung nach aber sehr gut gemacht.» Als grosses Plus wertet Lenherr das neue Lehrmittel. Auch hier habe der Sport gegenüber andern Fächern eine Länge Vorsprung. Kurz: «Wir haben keinen Grund zum Klagen. Im Sport passiert sehr viel – zum Glück auch in der Schule.» **m**